

KSA

Nachhaltigkeit

2024

ksa.ch/nachhaltigkeit

Inhalt

Editorial	03
Nachhaltiges KSA – unsere Ziele	04
Nachhaltigkeit im Fokus	05
Gelebte Nachhaltigkeit am KSA	07
– Bau und Ressourcen	07
– Medizintechnik	10
– Qualitätsmanagement und Patientensicherheit	12
– Mobilität	16
– Soziale Verantwortung	18



→ **Mehr Informationen unter**
ksa.ch/nachhaltigkeit

Editorial

Nachhaltigkeit und Zukunftssicherung am KSA



Nachhaltigkeit zeigt sich nicht nur in strategischen Initiativen, sondern auch im täglichen Engagement unserer Mitarbeitenden.

Dr. Markus Meier

Chief Executive Officer (CEO)

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ist essenziell für ein zukunftsfähiges Unternehmen. Nachhaltigkeit mit ihren drei Säulen – Ökologie, Soziales und Governance – spielt daher eine zentrale Rolle am KSA. Als einer der grössten Arbeitgeber der Region tragen wir Verantwortung für unsere rund 4700 Mitarbeitenden. Wir investieren gezielt in ihre Förderung und ihr Wohlbefinden – sei es durch unseren überarbeiteten Ethik- und Verhaltenskodex, die neu geschaffene Meldestelle oder durch vielfältige Programme zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung.

Als grösstes Ausbildungsspital im Kanton Aargau leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der medizinischen Versorgung und zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Neben erstklassigen Fachausbildungen setzen wir uns aktiv für die Chancengleichheit ein – so fördern wir beispielsweise gemeinsam mit der Universität St. Gallen gezielt die Karrieren junger Ärztinnen. Auch unser Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist ein Erfolgsmodell: Es unterstützt die körperliche und psychische Gesundheit unserer Mitarbeitenden, begleitet sie bei der Genesung und trägt dazu bei, qualifizierte Fachkräfte langfristig am KSA zu halten.

Nachhaltigkeit zeigt sich nicht nur in strategischen Initiativen, sondern auch im täglichen Engagement unserer Mitarbeitenden. Sei es durch Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit, innovative Ideen zur Abfallreduktion in der Hotellerie oder den Einsatz für energieeffiziente Prozesse – gemeinsam treiben wir den Wandel voran. Dank dieser Anstrengungen und der strategischen Führung durch Geschäftsleitung und Verwaltungsrat entwickelt sich das KSA kontinuierlich weiter. Schon heute sind wir in vielen Bereichen nach höchsten Qualitätsstandards zertifiziert und eine Top-Adresse für Patientinnen und Patienten sowie für international anerkannte Fachkräfte.

Auch wirtschaftlich zeigt sich ein positiver Trend: Trotz herausfordernder Marktbedingungen konnten wir 2024 – entgegen dem Branchentrend – einen Gewinn erwirtschaften und die Marge verbessern. Die eingeleiteten Sanierungsmassnahmen greifen, und mit der Umsetzung weiterer strategischer Entscheidungen sind wir auf einem nachhaltigen Kurs.

Ein Meilenstein in unserer Weiterentwicklung ist das neue Spitalgebäude «Dreiklang». Der Bau schreitet planmässig voran. Die Fassade des Bettenturms ist bereits fertiggestellt und erstrahlt in vollem Glanz. Der Innenausbau schreitet zügig voran, erste technische Anlagen wie Heizung und Lüftung sind bereits in Betrieb, und Photovoltaikanlagen wurden installiert und die Fernwärme angeschlossen. Der nach modernstem Minergiestandard errichtete Neubau unterstreicht unser nachhaltiges Engagement – finanziert durch Green Bonds, die 2024 erfolgreich in einer zweiten Finanzierungsrunde platziert wurden. Dass der Kapitalmarkt an die Zukunft des KSA glaubt, erfüllt uns mit Stolz und motiviert uns, diesen Weg konsequent weiterzugehen.

Nachhaltiges KSA – unsere Ziele

Das KSA hat sich dazu verpflichtet, ihr Kerngeschäft – die akute und spezialisierte Gesundheitsversorgung – auf einer nachhaltigen Basis sicherzustellen.

Unsere Umweltziele

-  CO₂-Emissionen: Schaffen einer Datenlage als Basis für effektive Zieldefinition bis 2027
-  Gesamtenergiebedarf Wärme/Kälte reduziert sich bis 2035 um über 1/3
-  Ausbau Photovoltaik auf Dachflächen KSA: Solarkraftwerk mit Leistung von 1430 kWp erzeugt 1,4 GWh Solarenergie pro Jahr. Damit werden bis 2026 rund 10 Prozent des Eigenbedarfes des KSA mit erneuerbarer Energie versorgt.
-  Umstellung aller Gebäude auf Fernwärme bis 2030

Als nachhaltiges Unternehmen bieten wir unseren Patientinnen und Patienten in allen Lebensphasen qualitativ hochwertige Spitzenmedizin und schaffen ein attraktives Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeitenden. Wir pflegen einen bewussten und respektvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und tragen damit zu einem langfristigen und nachhaltigen Erfolg des KSA bei. Wir verpflichten uns zu hohen ethischen

Praktiken und Verhaltensstandards, betreiben ein effektives Risikomanagement und sind stets bestrebt, unser Handeln verantwortlich nach wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kriterien auszurichten, zu überwachen und zu steuern. Wir möchten unsere Umwelt weitestgehend schützen und unsere Auswirkungen auf diese wo immer möglich minimieren.

Nachhaltigkeit im Fokus

Neubau, Mitarbeitende und Energieversorgung – in diesen drei Bereichen stellen wir Ihnen drei Highlights aus dem Jahr 2024 vor.



Minergie- P-Eco- Standard

Das KSA hat sich verpflichtet, die akute und spezialisierte Gesundheitsversorgung auf eine nachhaltige Basis zu stellen.

Grüne Anleihe: 140 Millionen Franken für das KSA

Auch 2024 konnte das Kantonsspital Aarau eine grüne Anleihe (Green Bond) erfolgreich platzieren und 140 Millionen Franken aufnehmen. Das ist ein Vertrauensbeweis des Kapitalmarktes an die Zukunftsfähigkeit des KSA und ein wichtiger Schritt hin zum ökologischen Umbau des KSA mit seinem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Neubau. Es ist dies die zweite grüne Anleihe für das KSA, und sie unterstreicht erneut die Versorgungsrelevanz des KSA. Die Einnahmen aus der Platzierung der grünen Anleihen fliessen vollumfänglich in den auf Nachhaltigkeit und Effizienz getrimmten Neubau «Dreiklang». Das KSA hat sich verpflichtet, die akute und spezialisierte Gesundheitsversorgung auf eine nachhaltige Basis zu stellen. Dazu gehört auch die Finanzierung mittels Green Bonds. Sole Lead Manager dieses Angebots ist die Zürcher Kantonalbank, während die Basellandschaftliche Kantonalbank als Co-Manager auftritt. Diese grünen Anleihen richten sich an Investoren, die ihre Mittel in ökologische Projekte anlegen möchten. Der nach dem Minergie-P-Eco-Standard erstellte Neubau vereint künftig die heute auf dem Areal verteilten Kliniken unter einem Dach. Er ermöglicht nach neusten medizinischen Erkenntnissen optimierte Versorgungswege und mehr Effizienz. Zudem werden mit dem Neubau die nicht mehr benötigten Gebäude zurückgebaut und in Form einer grossen grünen Parkanlage der Bevölkerung als Naherholungsgebiet zur Verfügung gestellt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ist am KSA ein strukturell fest verankerter Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmenskultur. Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) umfasst Massnahmen, die darauf abzielen, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden langfristig zu erhalten. Das KSA hat ein umfassendes BGM entwickelt und 2022 das Qualitätslabel «Friendly Work Space» erhalten – als eines der ersten grossen Kantonsspitäler in der Schweiz. Diese Auszeichnung verpflichtet das KSA, das BGM kontinuierlich weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse des Unternehmens anzupassen. Erfolgreiches BGM beginnt mit der Identifikation gesundheitlicher Herausforderungen im Unternehmen und der Einbeziehung von Mitarbeitenden und Führungskräften. So können gezielte Massnahmen entwickelt werden, um die Gesundheit zu fördern. Ein Beispiel: Mitarbeitende, die psychologische Unterstützung benötigen, können eine kostenlose Anlaufstelle für Hilfe bei psychischen und sozialen Belastungen in Anspruch nehmen. Das KSA hat ausserdem ein Absenzenmanagement eingeführt, um

die Ursachen für Abwesenheiten besser zu verstehen und Präventionsmassnahmen erarbeiten zu können. Im Jahr 2024 wurde die Betreuung von Mitarbeitenden mit längeren krankheits- oder unfallbedingten Abwesenheiten weiterentwickelt. Seit 2025 steht eine Fachexpertin für betriebliches Case Management zur Verfügung, die Mitarbeitende individuell begleitet, um die Rückkehr ans KSA in der bisherigen oder einer anderen Funktion zu ermöglichen.



Neue Energiezentrale

Nach einer Bauzeit von knapp zwei Jahren konnte die Energiezentrale am 25. Oktober 2024 eingeweiht werden. Die Energiezentrale stellt langfristig die Versorgung der heutigen Gebäude auf dem KSA-Areal und des Neubaus «Dreiklang» mit Fernwärme und Fernkälte sicher. Durch innovative Technik wird das KSA-Areal künftig klimafreundlich mit Wärme und Kälte versorgt, wobei überschüssige Energie direkt in das städtische Netz eingespeist wird. Trotz Bemühungen, Energie einzusparen, benötigt ein Zentrumsspital wie das KSA weiterhin viel Energie. Das neue Gebäude, welches die Energieversorgerin Eniwa finanziert und betreibt, liefert dem Spital Energie ab Platz. Hauptenergiequelle ist die Abwärme der Kehrlichtverbrennungsanlage in Buchs. Durch die Energiezentrale konnte die Auskoppelungsleistung ab der KVA Buchs um rund 60 Prozent erhöht werden. Konkret werden in der Energiezentrale beim KSA neu elf Megawattstunden Wärme ausgekoppelt. Das entspricht dem Bedarf von ungefähr 850 Einfamilienhäusern. Der Neubau ist zugleich mehr als eine Schaltzentrale für eine nachhaltige Energieversorgung: Der Neubau beherbergt ferner die KSA-Betriebsfeuerwehr, Werkstätten und Schulungsräume, wodurch das Spital weitere wichtige Infrastrukturanforderungen erfüllt.

11 Megawattstunden

Wärme ausgekoppelt. Das entspricht dem Bedarf von ungefähr 850 Einfamilienhäusern.

Gelebte Nachhaltigkeit am KSA

Nachhaltigkeit wird am KSA nicht bis zum Neubau vertagt, sondern bereits im Alltag gelebt und optimiert. So konnte das KSA beispielsweise den CO₂-Ausstoss innerhalb der letzten vier Jahre um 1500 Tonnen senken.



Bau und Ressourcen



Innovatives Solar-Gründach

Auf dem Dach des Neubaus «Dreiklang» ist nicht nur eine Photovoltaikanlage installiert worden, sondern in Zusammenarbeit mit der AEW Energie AG und weiteren Partnern ein innovatives Solar-Gründach-System, welches nachhaltige Energieerzeugung und Biodiversität vereint. Die Inbetriebnahme dieser Anlage ist für das Jahr 2025 vorgesehen.

3093 kWh

Strom in weniger als zwei Monaten

Photovoltaikanlagen

Ein weiterer Beitrag zur Nachhaltigkeit wurde mit der Montage von Solaranlagen erreicht. Auf den Dächern der Häuser Labormedizin und Pathologie, des Therapiezentrums, der Energiezentrale sowie des Rettungsstützpunkts sind Standard-Aufdachanlagen montiert worden. Die Inbetriebnahme der Anlagen zur nachhaltigen Stromproduktion fand am 21. November statt. Bis Ende Jahr lieferten die Anlagen bereits 3093 kWh Strom.



Food-Waste-Prävention

Die bereits eingeführten Food-Waste-Automaten sind bei den Mitarbeitenden äusserst beliebt: Speisen vom Vortag werden im Automaten «Food too good to waste» zu günstigeren Preisen verkauft. 2024 wurden pro Monat im Durchschnitt 4226 Produkte, wie zum Beispiel Sandwiches, über die Automaten verkauft. Das sind Lebensmittel, die sonst hätten entsorgt werden müssen.

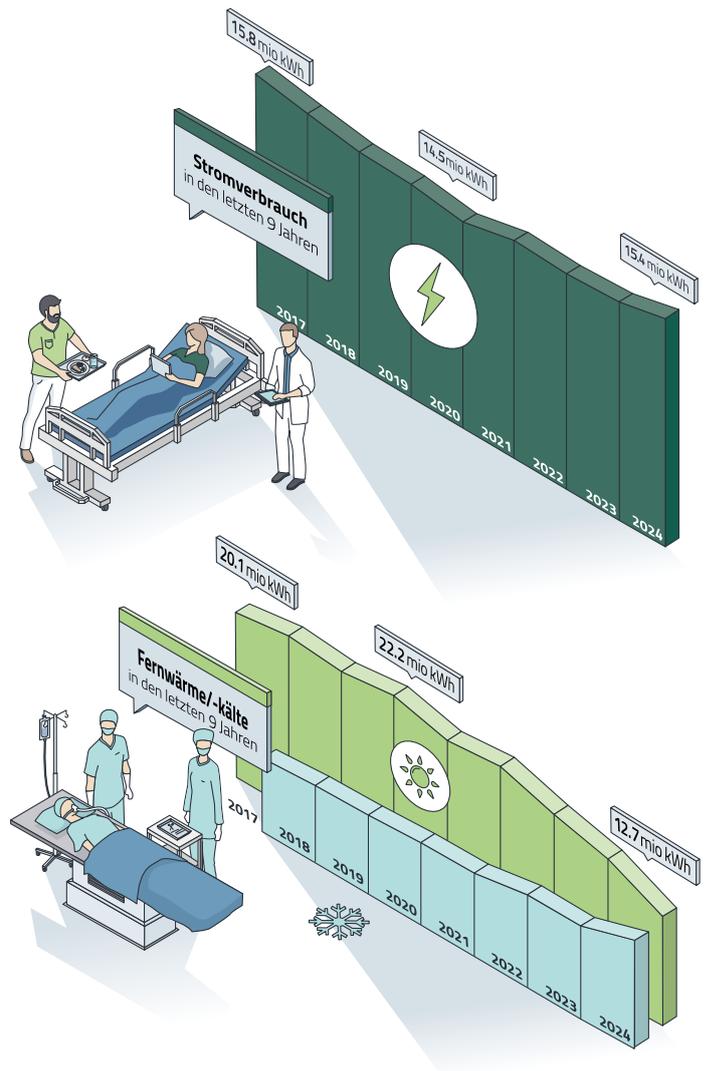
Logistik-Hub

In Vorbereitung auf den Neubau «Dreiklang» laufen die Reorganisationsarbeiten in der Spitallogistik, um deren Betriebsabläufe zu optimieren und auf die Erfordernisse des Dreiklangs anzupassen. Die gesamte Ver- und Entsorgung des neuen Spitalgebäudes wird neu über einen Logistik-Hub in den Häusern 17/18 erfolgen. Die Fertigstellung der Bauarbeiten wird Ende 2025 erwartet. Der Logistik-Hub wird zu einer erheblichen Verringerung des LKW-Verkehrs auf dem und um das KSA-Areal führen. Die Anbindung zum Dreiklang ist durch einen separaten Logistikkanal sichergestellt, in welchem führerlose Transportsysteme die Feinverteilung vornehmen. Diese sind von den Personenströmen getrennt.



CO₂-Emissionen

Das KSA reduziert den CO₂-Ausstoss für Strom, Wärme, Kälte, Gas und Treibstoffe kontinuierlich. Lagen die direkten Emissionen 2021 noch bei 3898,6 t CO₂eq, sank der Ausstoss 2023 auf 2919,6 und 2024 sogar auf 2387,1. Das entspricht einer Reduktion von rund 1500 t CO₂eq in vier Jahren. Hauptversacherin des CO₂-Ausstosses beim KSA ist die Fernwärme, die zu 98 Prozent durch die Kehrichtverbrennung erzeugt wird: 2024 verbrauchte das KSA rund 12,7 Mio. kWh Wärme. Diese erzeugte einen Ausstoss von 2201 t CO₂eq. 2021 lag der Ausstoss noch bei 3617,5 t CO₂eq bei einem Verbrauch von fast 21 Mio. kWh Wärme. Die Einsparungen bei der Wärme hatten damit auch den grössten Einfluss auf den insgesamt massiv gesunkenen CO₂-Ausstoss des KSA. Der Stromverbrauch hingegen blieb in den letzten drei Jahren mit 15 Mio. kWh und 44 t CO₂eq stabil. 2024 stieg der Stromverbrauch bei rekordhohen Behandlungszahlen auf 15,4 Mio. kWh. Um über 1 Mio. kWh zugenommen hat hingegen der Kältebedarf am KSA auf 5,9 Mio. kWh 2024. Der CO₂-Ausstoss diesbezüglich stagniert jedoch mit 0,4 t CO₂eq auf dem vergleichswisen tiefen Niveau der Vorjahre.



«Energiesparen
dank neuer
Heisswasser-
versorgung»

Heisswasser

Mit der neuen Eniwa-Energiezentrale im Haus 97 ging eine Ära von über 50 Jahren der Heisswasserversorgung im Haus 29 zu Ende. Zusammen mit der Umstellung vom alten Kesselhaus auf die moderne Eniwa-Energiezentrale wurde auch das von langer Hand geplante Temperaturniveau des Versorgungsnetzes KSA von 170 °C auf 95 °C gesenkt.

Medizintechnik



Reduzierter Energieverbrauch von MRT-Scannern dank künstlicher Intelligenz

Die Magnetresonanztomografie (MRT) verbraucht mit Abstand am meisten Energie in der Radiologie, etwa zehnmals so viel wie die Computertomografie (CT). Im Frühjahr 2024 ersetzte das KSA zwei der vier MR-Scanner mit Geräten der neuesten Generation. Die neuen MRT-Systeme weisen eine Magnetfeldstärke von 1.5 bzw. 3 Tesla auf. Sie nutzen künstliche Intelligenz, um die Untersuchungszeiten zu verkürzen und damit den Energieverbrauch pro Untersuchung zu reduzieren. Darüber hinaus wird durch die Beschleunigung der Datenerfassung die Bildqualität verbessert. Weiter wird die Kühlung des Magneten im MR-Gerät, die anteilmässig den höchsten Energieverbrauch aufweist, laufend auf den aktuellen Bedarf abgestimmt und im Stand-by-Modus ganz abgeschaltet. Somit konnte der Energieverbrauch der MR-Geräte um über 10 Prozent reduziert werden, obwohl mit den neuen Geräten deutlich mehr Untersuchungen durchgeführt werden konnten.

Geringere Strahlendosis dank modernen Geräten: Verzicht auf Bleischürzen

Bei Röntgenaufnahmen, Durchleuchtungen und CT-Untersuchungen ist die Verwendung von Strahlenschutzmitteln wie Bleischürzen für Patientinnen und Patienten grundsätzlich nicht mehr erforderlich. Dies entspricht den neuesten europäischen Empfehlungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Empfehlungen des BAG (www.bag.ch: Patientenschutzmittel) wurden per 1. Mai 2024 im KSA umgesetzt. Hintergrund dafür ist eine sorgfältige Risikoabwägung: Aufgrund der niedrigeren und zielgerichteten Strahlendosis der modernen radiologischen Verfahren ist die Wirkung von Schutzmitteln wie Bleischürzen für Patientinnen und Patienten nicht mehr relevant. Das Spitalpersonal trägt während radiologischen Untersuchungen weiterhin Schutzkleidung, weil es sich täglich in Strahlenbereichen aufhält. Der Verzicht auf Bleischürzen für Patientinnen und Patienten führt zu einer Reduktion von Rohstoffverbrauch und Sonderabfall.



Recycling von Kontrastmitteln

Kontrastmittelreste aus radiologischen Abteilungen wurden bisher kaum gesammelt oder recycelt. Seit zwei Jahren nimmt das KSA jedoch am Programm re:contrast von Bayer teil. Dieses Programm zielt darauf ab, die Umweltbelastung durch iodhaltige Kontrastmittel zu reduzieren. Im Jahr 2024 konnte das KSA dadurch zwölf Liter iodhaltige Kontrastmittel dem Recyclingverfahren zuführen. Die Radiologiefachpersonen sammeln die Kontrastmittelreste in Behältern und senden diese an Bayer zurück. Dort wird das enthaltene Iod zurückgewonnen und kann anderweitig verwendet werden. Dieses Recyclingverfahren schont die Ressource Wasser und vermindert die Fördermenge von Iod aus der Natur.



Nachts Strom und Kosten sparen

Die Radiologie hat gemeinsam mit der IT im KSA ein Projekt initiiert, um Strom und somit auch Kosten zu sparen: Künftig werden in der Radiologie abends Computer, die nicht in Gebrauch sind, nach einer gewissen Zeit automatisch abgeschaltet. Zuvor werden selbstverständlich alle Daten abgespeichert. Dem Projekt liegt die Erkenntnis zugrunde, dass nachts ungefähr ein Drittel der Computer läuft, ohne dass sie benutzt werden. Die dadurch unnötig verbrauchte Strommenge ist signifikant und ist ein erheblicher Kostenfaktor in einem grösseren Spital. Das Pilotprojekt wird zunächst in der Radiologie gestartet, damit 2025 Erfahrungswerte für eine Ausweitung auf das ganze Spital vorhanden sind.



Medikamentenretouren reduzieren

2023 wurden Medikamente im Wert von mehr als 1 Million Franken von den Stationen an die Spitalpharmazie retourniert. Die Spitalpharmazie entsorgt diese Retouren nicht. Die Medikamente müssen jedoch aufwendig kontrolliert werden, bevor sie wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden können. 2024 lief darum spitalintern eine Sensibilisierungskampagne zu diesem Thema. Ziel war es, mit einfachen Mitteln die Medikamentenretouren von den Stationen zu minimieren und so Ressourcen zu schonen.

Qualitätsmanagement und Patientensicherheit



Delir-Pflegeexperte unterstützt Pflegeteam

Ein Delir ist ein Zustand, bei dem das Gehirn vorübergehend nicht richtig funktioniert. Er tritt plötzlich auf und zeigt sich durch Verwirrung, Konzentrationsprobleme und manchmal ungewöhnliches Verhalten. Es ist keine Krankheit, sondern ein Symptom, das auf eine andere Ursache hinweist. Es ist wichtig, dass ein Delir schnell behandelt wird. Zur Unterstützung der Pflegeteams hat im April 2024 ein Pflegeexperte APN (Advanced Practice Nurse) Delir seine Arbeit aufgenommen. Er hat konsiliarisch das Delir-Management auf sämtlichen Bettenstationen übernommen. Die Funktion dient der kontinuierlichen Verbesserung des Delir-Managements am KSA. Er berät Pflegenden und hilft bei der Pflege von Delir-Patientinnen und -Patienten mit. Er identifiziert allfällige Versorgungslücken und geht identifizierte Probleme mittels Schulungen und Projektarbeit an. Auch ein Abgleich der Pflegeleistungen mit dem aktuellen Forschungsstand gehört zu seinen Aufgaben und unterstützt damit die evidenzbasierte Pflege.

Das Kinderspital erhielt HSM-Leistungsaufträge in der pädiatrischen Onkologie

Nach der erfolgreichen Auszeichnung durch die Deutsche Krebsgesellschaft in der Onkologie im Jahr 2024 hat das Beschlussorgan der Interkantonalen Vereinbarung über die hochspezialisierte Medizin (HSM) ihre Zuteilungen der HSM-Leistungsaufträge in der pädiatrischen Onkologie an das KSA Kinderspital für die Behandlung von Neoplasien (Krebserkrankungen) ab 2025 für weitere sechs Jahre erteilt. Dieser Entscheid unterstreicht die zentrale Funktion des Kinderspitals im Kanton Aargau und teilweise in den Nachbarkantonen, von der Basisversorgung bis zur wohnortnahen Spitzenmedizin in der Krebsbehandlung. Das KSA ist das einzige Spital im Kanton Aargau und eines von neun Zentren in der gesamten Schweiz, das über einen Leistungsauftrag der hochspezialisierten Medizin in der Kinderonkologie verfügt. Die Pflege im Kinderspital wurde erfolgreich als «Praxis Lernort NDS HF Intensivpflege mit dem Schwerpunkt Pädiatrie» zertifiziert. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung des Personals ist ein zentraler Faktor in der Qualitätsentwicklung.



Medical Emergency Team (MET)

Ein Medical Emergency Team (MET) der Klinik für Intensivmedizin ist seit 2024 für alle Patientinnen und Patienten im Einsatz. Das MET bringt intensivmedizinisches Fachwissen (ärztlich und pflegerisch) innert kurzer Zeit zu kritisch kranken Patientinnen und Patienten auf die Bettenstation. Durch diesen 24-h-Service werden Pflegefachpersonen und die Ärzteschaft auf den Stationen in der Beurteilung und der Behandlung von akuten Situationen unterstützt. Ein MET vermeidet Notfälle durch frühzeitiges Eingreifen, es reduziert Komplikationen und verbessert die Patientensicherheit und die Versorgungsqualität.

9001

Für bessere Erste-Hilfe-Leistungen innerhalb des KSA-Areals

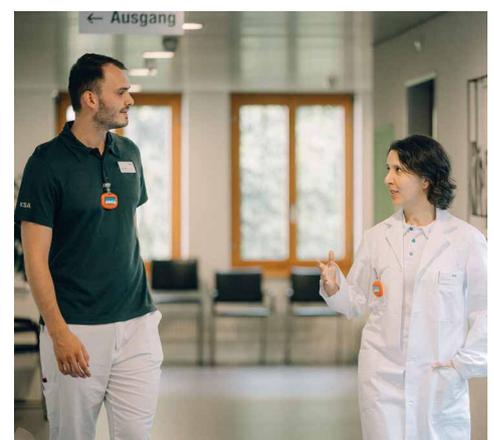


Patientenzufriedenheit

Das KSA misst mit dem Instrument PREMs (Patient Reported Experience Measures) die verschiedenen Erfahrungen von Patientinnen und Patienten während ihres Aufenthaltes im KSA. PREMs sind Indikatoren für die Qualität der Patientenversorgung aus Sicht der Patientinnen und Patienten. Im Jahr 2024 konnte das KSA eine Wiederempfehlungsrate von sehr guten 95 Prozent erzielen. Eine für Patientinnen und Patienten verständliche Kommunikation ist sehr wichtig. Die Frage, ob Patientinnen und Patienten vom Pflegepersonal verständliche Antworten erhielten, bejahten 95 Prozent (4% hatten keine Fragen). Beim ärztlichen Personal zeigten sich 94 Prozent zufrieden (4% hatten keine Fragen).

Smarter Medicine: gemeinsam gegen Über- und Fehlversorgung

Seit 2023 ist das KSA Mitglied von smarter medicine. Gemeinsam engagieren sich die Partner gegen eine medizinische Über- und Fehlversorgung im Sinne der Patientinnen und Patienten. Einerseits übernimmt das KSA von smarter medicine die Top-5-Listen der Massnahmen, die in der Regel unnötig sind. Dieses Wissen wird in internen Weiterbildungen fundiert vermittelt und im Alltag umgesetzt. Andererseits lanciert das KSA eigene Projekte: Im Jahr 2024 ist die zweite Auflage der «Massnahmen zur Ressourcen-schonenden Kooperation von Ärzteschaft und Pflege» (CopAIN) erschienen. Das Büchlein für die Hosentasche entstand in interdisziplinären Workshops gemeinsam mit der Pflege. Ziel ist es, die Ressourcen für die Patientenbetreuung besser einzuteilen. Das Büchlein beinhaltet Richtlinien zur Orientierung bezüglich Kommunikationswege und Tagesabläufe. Prozesse wurden vereinfacht und die Pflegekompetenzen gezielt erweitert. Es soll Mut machen, Massnahmen ohne klaren Nutzen wegzulassen. Anstatt beispielsweise sämtliche stationäre Patientinnen und Patienten dreimal pro Tag zu stören, um die Vitalfunktionen zu messen, findet dies in der Regel nur noch einmal täglich statt. Dadurch entsteht mehr Zeit für diejenigen, die eine engmaschigere Betreuung benötigen. Das Gleiche gilt für unnötige Blutentnahmen und viele andere Massnahmen.



Medikationsfehler dank Warnsystem verhindern

Speziell bei Menschen mit mehreren Erkrankungen kann die Handhabung der unterschiedlichen Medikamente sehr herausfordernd sein. Beispielsweise gibt es viele neue Blutverdünnungsmittel, die unterschiedlich mit anderen Medikamenten interagieren. Damit das Risiko für Medikationsfehler und unerwünschte Arzneimittelwirkungen möglichst gering gehalten wird, entwickelte die Spitalpharmazie und die Abteilung für Allgemeine Innere Medizin der Medizinischen Universitätsklinik des KSA gemeinsam mit der Firma Cistec AG ein digitales Warnsystem. Es unterstützt Ärztinnen und Ärzten gezielt dabei, sichere Medikamentenkombinationen zu verschreiben. Auch im Jahr 2024 wurde es laufend weiterentwickelt und die Algorithmen wurden verfeinert, damit das System bei weiteren bzw. neuen Medikamentengruppen automatisch Alarm schlägt, wenn Fehler oder Nebenwirkungen zu befürchten sind.



225 Publikationen

*in sogenannten
peer-reviewed
Journals akzeptiert*

Klinische Forschung

Wissenschaftliche Erkenntnisse, die Fachpersonen am KSA mittels klinischer Studien zu Tage fördern, sind für die optimale Patientenversorgung und für die Ausbildung des medizinischen Nachwuchses zentral. Damit Innovationen und grössere wie auch vermeintlich kleinere Optimierungen im Behandlungsprozess entstehen können, betreibt das KSA klinische Forschung. Daraus entstehen jährlich jeweils um die 200 bis 300 Publikationen, die in sogenannten peer-reviewed Journals akzeptiert wurden. Das heisst, die Studien wurden von externen Expertinnen und Experten auf ihre wissenschaftliche Qualität überprüft.

Die Studien im KSA sind explizit auf konkrete, also praktische klinische Fragestellungen ausgerichtet. Derlei anwendungsorientierte Forschung hat immer den grösstmöglichen Nutzen für die Patientinnen und Patienten im Blick – sie ist darum insbesondere auch im Bereich der sogenannten hochspezialisierten Medizin (HSM) Pflicht. Bei diesen schweren oder seltenen Krankheitsfällen sind neuste wissenschaftliche Erkenntnisse und Innovationen für die Expertise der behandelnden Ärztinnen und Ärzte sowie der Pflegenden essenziell.

Folgestudie: Ernährungstherapie nach Spitalaufenthalt

Die EFFORT-Studie, deren Ergebnisse im renommierten Fachmagazin The Lancet veröffentlicht wurden, hat eindrücklich gezeigt, dass eine individualisierte Ernährungstherapie während eines Spitalaufenthalts die Behandlungsergebnisse signifikant verbessert und die Mortalität sowie das Risiko von Komplikationen bei hospitalisierten Patientinnen und Patienten verringert. In der Nachbeobachtungszeit ohne Fortführung der Ernährungstherapie zeigte sich jedoch, dass die positiven Effekte nach einigen Monaten wieder verschwanden. Das Forschungsteam um Prof. Dr. med. Philipp Schütz, Leiter medizinische Universitätsklinik und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung des KSA, führt deshalb die Folgestudie EFFORT-II an zehn Spitälern der Schweiz durch. Die bisher grösste ambulante Ernährungsstudie weltweit untersucht den Effekt einer fortgeführten Ernährungstherapie nach der Entlassung aus dem Spital. EFFORT-II schliesst die Lücke von wissenschaftlichen Untersuchungen im ambulanten Setting der Ernährungsberatung. Die Studie soll Evidenz liefern, wie ambulante Ernährungstherapien nach dem Spitalaufenthalt helfen, die positiven Effekte langfristig zu etablieren. Am KSA wird die ambulante Ernährungstherapie bereits heute gezielt in die Nachsorge integriert, um den Langzeiterfolg der Behandlung zu maximieren.

Erster sondenloser Zweikammer-Herzschrittmacher am KSA implantiert

Innovation in der Kardiologie: Am KSA hat das Team der Kardiologie erstmals im Mittelland einen sondenlosen Zweikammer-Herzschrittmacher bei einem 80-jährigen Patienten implantiert. Dieses neuartige Schrittmachersystem ist erst seit Kurzem in der Schweiz im Einsatz und legt einen Meilenstein in der Schrittmachertherapie. Bisher bestand ein Herzschrittmacher aus zwei Komponenten (Batterie und Elektroden). Das neue System besteht nur noch aus einer kleinen Kapsel und kann über einen Katheter durch die Leiste ins Herz implantiert werden. Durch diesen minimalinvasiven Eingriff kann die Patientensicherheit erhöht werden, da Komplikationen im Zusammenhang mit der Elektrode und der Schrittmachertasche vermieden werden. Zudem ist die Erholungsphase für die Patientinnen und Patienten kürzer und der Komfort (keine Narbe, keine Bewegungseinschränkung) grösser.

Können Schutzfilter das Risiko bei komplexen Herzeingriffen senken?

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind weltweit nach wie vor die häufigste Todesursache. Heutzutage können komplexe Eingriffe durchgeführt werden mit dem Ziel, das Leben von Patientinnen und Patienten mit Herzerkrankungen zu verlängern und die Lebensqualität zu verbessern. Dazu gehören die Verödung von Rhythmusstörungen und der Schirmchenverschluss des linken Herzhohes. Bei Patientinnen und Patienten mit vorbestehenden Blutgerinnseln im Herzen konnten diese Eingriffe bislang aufgrund der Schlaganfallgefahr durch das mögliche Loslösen eines solchen Gerinnsels während des Eingriffs nicht durchgeführt werden. Am KSA wurde in einer Studie an 30 Personen untersucht, inwieweit verschiedene Schutzfilter die Hochrisikopatienten mit Blutgerinnsel vor Schlaganfällen schützen können. Erfreulicherweise kam es bei keinem Patienten zu einem Schlaganfall, was einen grossen Erfolg darstellt. Die Möglichkeit, Herzeingriffe in dieser Hochrisikokonstellation ohne erhöhte Schlaganfallgefahr durchzuführen, ist vielversprechend. Daher wird dieser Ansatz nun in einer grösseren Studie an zusätzlichen fünf Kliniken in Norditalien untersucht, bevor diese Methode im Routineeinsatz zur Anwendung kommt.

Kann die Neuroradiologie eine «Streifung» schneller sichtbar machen?

Eine transitorische ischämische Attacke (TIA) ist eine vorübergehende neurologische Funktionsstörung. Sie wird durch eine kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns, des Rückenmarks oder der Netzhaut verursacht. Es handelt sich dabei nicht um einen akuten Schlaganfall. Eine TIA klingt meistens innerhalb kurzer Zeit ab, kann gelegentlich aber auch länger anhalten. Eine solche Attacke weist keine eindeutigen radiologischen Merkmale auf. Computertomografien (CT) des Gehirns sind oft unauffällig. Deshalb wird eine andere Bildgebungsmethode für die TIA-Diagnose benötigt. Im Rahmen eines Forschungsprojekts wird das auf der Magnetresonanztomografie basierende «quantitative susceptibility mapping» (QSM) für die sichere Diagnose von TIA untersucht. QSM erlaubt den Nachweis von Eisenablagerungen in verschiedenen Hirnregionen. So kann zwischen Blutungen und Verkalkungen unterschieden werden. Primäres Ziel des Forschungsprojekts ist es, einen bildgebenden Marker zu finden, der für TIA empfindlich ist. So kann rasch eine gesicherte Beurteilung der Attacke erfolgen. Die Datensammlung ist beendet und geht nun in die Analysephase.

Mobilität



Neues Mitarbeiterparkhaus

Neben ÖV und Langsamverkehr sind Mitarbeiterparkplätze unabdingbar, um den Spitalbetrieb aufrechtzuerhalten. Seit 1999 konnten die Mitarbeitenden ein Mitarbeiterparking mit 325 Plätzen nutzen. Diese Zahl blieb gleich, obwohl sich die Belegschaft beinahe verdoppelt hat. Auf der Fläche des bestehenden Mitarbeiterparkings soll nun das neue Parkhaus erstellt werden, welches insgesamt 712 Parkplätze bieten wird. Das Baugesuch wurde Anfang 2025 eingereicht. Damit leistet das KSA einen wichtigen Beitrag an die Arbeitgeberattraktivität und reduziert den Suchverkehr in den Quartieren.

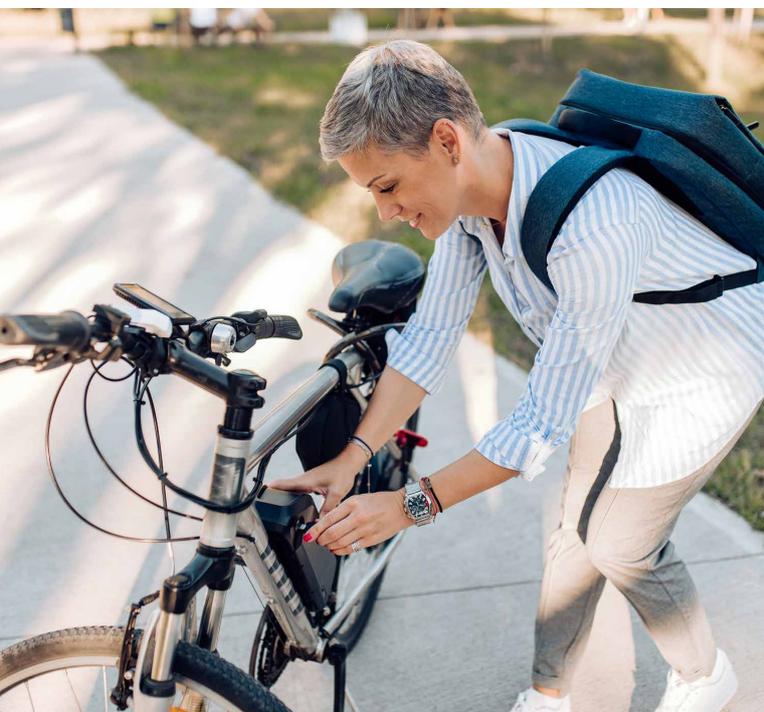


Förderung von Langsam- und öffentlichem Verkehr

Mehr als die Hälfte der und 4700 Mitarbeitenden kommt mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit. Mehr als 1000 Veloabstellplätze stehen zur Verfügung. Das KSA bemüht sich seit mehreren Jahrzehnten um ein nachhaltiges Mobilitätskonzept und hat den motorisierten Individualverkehr massiv gesenkt.

1000 *neue Fahrradstellplätze*





Bike-to-work-Challenge

Im KSA haben in diesem Jahr insgesamt 123 Teams mit 457 Mitarbeitenden an der Challenge teilgenommen. Über einen Zeitraum von zwei Monaten sind die Teilnehmenden an 84 Prozent ihrer Arbeitstage mit dem Fahrrad oder in Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit gefahren und haben dabei beeindruckende 120 624 Kilometer zurückgelegt – trotz dem wechselhaften Wetter. Das KSA belegte, wie im letzten Jahr, den sensationellen 2. Platz im Vergleich zum Kanton hinsichtlich der gefahrenen Arbeitstage, der Anzahl der Teams und der Teilnehmenden. In Bezug auf die zurückgelegten Kilometer konnte das KSA den letztjährigen 3. Platz im Kanton Aargau verteidigen.

2. Platz

in der Disziplin «gefahrene Arbeitstage»

Verbesserte ÖV-Anbindung unterstützt Mobilitätskonzept

Die öffentliche Verkehrsanbindung des KSA Aarau wird in Zukunft deutlich verbessert: Ab Fahrplanwechsel im Dezember 2025 wird alle 15 Minuten ein Bus das KSA anfahren anstatt wie bisher nur alle 30 Minuten. Auch in der Nebenverkehrszeit gilt der 15-Minuten-Takt, wie der Einwohnerrat im Oktober 2024 beschloss. Dieser dreijährige Testbetrieb bietet zahlreiche Vorteile für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende, die Nachbarschaft und die Umwelt: Der Zugang zum Spital wird einfacher und komfortabler. Die häufigere Anbindung macht die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel attraktiver. Für die Umwelt bedeutet die Verdichtung des Fahrplans weniger Autoverkehr und damit eine Reduktion der CO₂-Emissionen. Für die Nachbarschaft wird dadurch weniger Verkehr und eine geringere Lärmbelastung angestrebt. Das Projekt unterstützt somit das umfassende Mobilitätskonzept des KSA.

«Ab Dezember 2025 wird alle 15 Minuten ein Bus das KSA anfahren»



Soziale Verantwortung



27 *verschiedene Berufe*

320 *Aus- & Weiterbildungsplätze*

60 *Berufspraktikumsstellen*

Ausbildung/Erfolg: weitere A-Kliniken

Das KSA ist eine Aus- und Weiterbildungsstätte zur Allgemeinärztin oder zum Allgemeinarzt und für den Erwerb von Facharzttiteln sowie des Fachtitels Spitalpharmazie. 27 Kliniken und Institute verfügen über die höchste von der FMH verliehene Weiterbildungskategorie A. Das KSA bietet zudem ein klinikübergreifendes Curriculum in Hausarztmedizin an. Es bestehen 320 Aus- und Weiterbildungsstellen und rund 60 Berufspraktikumsstellen in 27 verschiedenen Berufen im Bereich Pflege und Betreuung, im medizinisch-technischen und im therapeutischen Bereich, in der Hotellerie, in technischen Betrieben und in der Administration. 2023 wurden die Abteilungen Gastroenterologie und Kardiologie und die Kliniken für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie für Thoraxchirurgie vom Schweizer Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) zu Weiterbildungsstätten der Kategorie A ernannt. Dabei handelt es sich um die höchste Anerkennung einer medizinischen Weiterbildungsstätte, an welcher Ärztinnen und Ärzte einen Teil ihrer Weiterbildung zur Fachärztin oder zum Facharzt absolvieren können. Auch das Zentrum für Notfallmedizin ist per Anfang 2023 vom SIWF als Weiterbildungsstätte der Kategorie IV Allgemeine Innere Medizin anerkannt worden. Dadurch haben Assistenzärztinnen und Assistenzärzte neu die Möglichkeit, ein Jahr ihrer Facharztausbildung vollständig auf der Notfallstation und in der Notfallpraxis zu absolvieren.

Ethik- und Verhaltenskodex

Der Ethik- und Verhaltenskodex wurde überarbeitet und ist seit Anfang 2025 in Kraft. Die darin enthaltenen Verhaltensgrundsätze dienen als Leitlinien für alle Mitarbeitenden und unterstützen dabei, Entscheidungen und Handlungen im Einklang mit den Werten und Zielen des KSA zu treffen, um die Glaubwürdigkeit und den Ruf des Unternehmens zu wahren. Der neue Kodex besteht aus acht Verhaltensgrundsätzen. Diese sollen das Fundament bilden für eine Unternehmenskultur, mit der es gelingt, hohe ethische und professionelle Ansprüche zu erfüllen, das Vertrauen der Patientinnen und Patienten, unserer Mitarbeitenden sowie der Öffentlichkeit zu gewinnen und zu wahren. Mit dem neuen Kodex sollen Mitarbeitende auch ermutigt werden, Wertkonflikte, vermutete oder tatsächliche Vorkommnisse gegen gesetzliche oder interne Vorgaben im Sinne einer offenen Fehler- und Feedbackkultur zu melden. Erste Anlaufstelle ist dabei in der Regel die direkt vorgesetzte Person. Zudem fungiert das Compliance-Office als offizielle Meldestelle. Sämtliche eingehenden Meldungen werden dabei vertraulich behandelt und von der Compliance-Beauftragten des KSA bearbeitet.





Kita

Die Kita KSA umfasst fünf Häuser sowie einen eigenen Kindergarten und bietet als Kindertagesstätte für rund 200 Kinder im Alter von null bis zwölf Jahren Qualität und Flexibilität in der frühkindlichen Bildung. Die Fachpersonen arbeiten dabei nach einem wissenschaftlich fundierten pädagogischen Konzept. Nahtlos seit 2013 ist die Kita KSA mit dem schweizerischen Qualitätslabel für Kindertagesstätten «QualiKita» ausgezeichnet. Das heisst, die Kita KSA stellt die Entwicklung der Kinder ins Zentrum und entwickelt sich als lernende Organisation stetig weiter. Damit leistet die Kita KSA einen entscheidenden Beitrag zur positiven Entwicklung der Kinder in den richtungsweisenden ersten Lebensjahren.

200 *Kita-Plätze direkt beim KSA*

Frauen-Kader-Förderung

Ein Engagement für Nachhaltigkeit im Bereich Human Resources ist das Programm «Aiming Higher», das 2024 bereits zum dritten Mal durchgeführt wurde. «Aiming Higher» ist ein berufsbegleitendes Programm, das Assistenzärztinnen bei ihrer individuellen Karriereplanung unterstützt und es ihnen gleichzeitig ermöglicht, ihre persönlichen Kompetenzen und ihr Netzwerk zu stärken.



KSA

Kantonsspital Aarau AG

Tellstrasse 25, 5001 Aarau

Telefon +41 62 838 41 41

ksa.ch/nachhaltigkeit